

Bundesjugendfliegen

Einzigste Wahlfach-Gruppe „Gleitschirmfliegen“ Deutschlands findet sich am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium

Bad Tölz – Abgehoben: Durch das Wahlfach Gleitschirmfliegen am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium Bad Tölz haben bereits rund 25 Schüler den Flugschein abgelegt. Und der Trend geht nach oben. Denn die jährlichen Anmeldebögen füllen sich immer mehr. Da sind die zur Verfügung stehenden Fluggeräte schnell Mangelware. Und gut, dass da die Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen da mit einer Spende nun die Anschaffung zweier gebrauchter Schirme helfen konnte.

Schulleiter Harald Vorleuter kommt ins Schwärmen, wenn er auf die Schirme blickt, die die Schüler auf dem Sportplatz hinterhalb der Schule ausgebreitet haben. Schon deshalb, weil ihm Schatzl inzwischen auch das Gleitschirmfliegen beigebracht hat – und er deshalb weiß, wie einzigartig dieses Angebot tatsächlich ist. Nicht nur, weil seine Schule durch diese Wahlfachgruppe um Fach- und Fluglehrerin Renate Schatzl die einzige in ganz Deutschland, Österreich und in der Schweiz ist. Auch weil Vorleuter als Pilot nun selbst abschätzen kann, wie viel Freude und Selbstvertrauen diese Sportart bereiten kann.



Dank einer Spende der Sparkasse – hier vertreten von Marketingleiter Gerhard Herrmann (hinten, l.) und Marktbereichsleiter Walter Wintersberger (hinten, r.) – kann die Gleitschirmgruppe des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums nun zwei zusätzliche Schirme ankaufen – sehr zur Freude auch von Schulleiter Harald Vorleuter (hinten, Mitte), der selbst Gleitschirmpilot ist.

Foto: Fastner

Seit sechs Jahren gibt es diese Gruppe inzwischen am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium, Motor dahinter ist die Fachlehrerin für Haushalt und Ernährung, Renate Schatzl. Der Umstand, dass sie selbst seit 27 Jahren in die Luft geht

und ausgebildete Fluglehrerin ist, eröffnete die Option auf dieses Wahlfach. Eine Option, die Peter Meyer, der Vorgänger von Vorleuter, gerne nutzte. Und eine Option, die auch Renate Schatzl gerne nutzte. Denn der Spaß, den sie hat,

den Jugendlichen das Gleitschirmfliegen beizubringen, ist ihr durchaus anzumerken. Ebenso die Begeisterungsfähigkeit, die sie ausstrahlt.

„Absolut cool, ich bleibe auf jeden Fall dabei“, meint etwa Lukas Vogl (16) aus der Q11. Der Schüler ist bereits seit drei Jahren in der Wahlfachgruppe und steht mit aktuell 30 vollzogenen Höhenflügen kurz vor der Prüfung zum Flugschein. 50 derartige Flüge über 500 Höhenmeter braucht es. Doch der Aufwand, diese abwickeln zu können, ist groß. Theoretisch wäre es nämlich möglich, diese Flüge am nahen Brauneck zu tätigen. Doch der Lenggrieser Gleitschirmclub als „Hausherr“ der Startanlage zieht nicht so recht – obwohl Schatzl selbst Mitglied ist und weiß, dass dem Club da keinerlei Kosten und Aufwand entstehen würde. Für sie zählt einzig Jugendliche an den Sport heranzuführen. Die jungen Gleitschirmflieger lernen dabei laut Vorleuter, wie sie sich absolut sicher in der Luft bewegen und mit den Schirmen umzugehen haben. Neuesten Vorschriften muss da natürlich Rechnung getragen werden. Und die sagen, dass mittlerweile nur mehr reine Anfängerschirme verwendet werden dürfen. Schatzl:

„Diese Schirme verzeihen Pilotenfehler besser.“ Ein gewisses Risiko gebe es sicher, „wie in jedem Sport“, so Schatzl. Denn auch im Skilager könne sich ein Schulkind den Knöchel brechen. Der einzige Unterschied zum Gleitschirmfliegen? „Beim Skiunfall kräht kein Hahn danach.“ Dennoch: Unfälle stehen angesichts der fundierten Ausbildung ohnehin gar nicht erst auf der Agenda, wie Vorleuter beruhigt. Und dank der Anfängerschirme läuft die Ausbildung nun noch einen Zacken sicherer ab. Zwei solcher Schirme kann die Schule nun als gut erhaltene Gebrauchte aufgrund einer Spende in Höhe von 2.000 Euro von der Sparkasse ankaufen. Das Geld überbrachten am Freitag Sparkassen-Marketingleiter Gerhard Herrmann, Marktbereichsleiter Walter Wintersberger an Harald Vorleuter. Und die Gäste konnten sich gleich noch am Sportplatz einen Eindruck verschaffen, welcher Ausdauer von den Piloten alleine beim Anheben des Schirmes verlangt wird. tka

 Einen Eindruck davon erhalten Sie übrigens in einem Video auf unserer Facebook-Seite („Das Gelbe Blatt Bad Tölz-Wolfratshausen“).